

Wald- und Forstgeschichte

Autor(en): **Leibundgut, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **115 (1964)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen Journal forestier suisse

115. Jahrgang

November 1964

Nummer 11

Wald- und Forstgeschichte

Unsere heutige waldbauliche Auffassung ist dadurch gekennzeichnet, daß wir nicht mehr mit einzelnen Baumgenerationen und mit «Umtriebszeiten» rechnen, sondern unser Wirken als Eingriff in das fortwährend fließende Leben des Waldes verstehen. Jeder Wald ist lebensgesetzlich und durch die menschliche Tätigkeit als etwas Einziges und Einmaliges geprägt, und auch seine zukünftige Entwicklung wird durch diese Einflüsse gelenkt. Die Waldgeschichte, welche sich mit der durch den Menschen beeinflussten Lebensgeschichte des Waldes befaßt, und die Forstgeschichte als Geschichte des Forstwesens, sind daher für die Diagnose und Prognose in der forstlichen Planung nicht weniger wichtig, aufschlußreich und aktuell als etwa die Standortskunde. Naturgeschehen und Geschichte erlauben erst im Gesamtzusammenhang das Bestehende zu verstehen, das Zukünftige vorauszusehen und deshalb auf die Dauer den Wandel des Waldes sinnvoll zu lenken. Was ist, verstehen wir nur aus dem was war, und beide sind grundlegend für das, was sein wird. Das Bestreben, die Wald- und Forstgeschichte zu fördern, wie dieses durch die Gründung einer eigenen Sektion für dieses Fachgebiet im Rahmen des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten zum Ausdruck gelangt, ist deshalb gerade von seiten der Waldbauer besonders zu begrüßen. Das vorliegende Sonderheft unserer Zeitschrift erfüllt seinen Zweck vor allem dann, wenn auch viele Forstleute in der Praxis noch vermehrt zur Beachtung der geschichtlichen Zusammenhänge angeregt werden.

*Der Redaktor der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen
Hans Leibundgut*